



# Van Kark un Lue

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte  
aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Juni 1987

Pfarrbezirk I  
Nord-Edewecht  
Portsloge  
Jeddlohe  
Pfarrbezirk II  
Klamm-Schreel  
Jeddlohe II  
Ostland  
Husbäke  
Süddorf  
Edewechterdamm  
Ahrensdorf  
Heinfeide  
Pfarrbezirk III  
Süd-Edewecht  
Osterscheps  
Westerscheps  
Wittenberge

- online-version -

## Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.

Philipper 2, 4

### "DAS EIGENE WOHL"

### "DAS WOHL DER ANDEREN".

Mit diesem Gegensatz scheint mir unser Leben heute ganz treffend gezeichnet zu sein. Auf der einen Seite sind so viele Christen ehrlich bemüht, nicht an sich selbst, sondern an den Nächsten zu denken. Das ist seit Jahrhunderten in vielen Kirchen gepredigt worden. Und auch heute leben wir in unserer Gesellschaft von Menschen, die so denken.

Mir fällt die Frau ein, die jahrelang einen alten Menschen pflegt und aus Sorge um ihn kaum wagt, zum Einkauf aus dem Haus zu gehen, die so gut wie gar nicht mehr ausgehen kann. Mir fallen viele junge Mütter ein, die ihren Beruf aufgeben und damit auf eigenes Geld und auf Gespräche mit Arbeitskolleginnen verzichten, um rund um die Uhr für ihr Baby dazusein - und die dies gar nicht als Verzicht ansehen.

Diese Liste könnte noch lange fortgesetzt werden. Eins ist wohl deutlich: ohne all diese Menschen sähe unsere Welt viel trauriger aus.

Doch schon seit vielen Jahren ändert sich etwas. Einmal sind viele - besonders auch Frauen - nicht mehr bereit, solche selbstlose Hilfe zu leisten. Sie merken, in ihnen wächst eine oft nicht genau zu erklärende Unzufriedenheit. Sie merken, ihr Tun erhält oft nicht einmal ein Dankeschön.

Und so werden es immer mehr Männer und Frauen, die ganz anders leben. Das eigene Wohl wird gesehen und ergriffen. Frauen, die jahrelang in der Ehe geschlagen wurden, brechen auf und trennen sich von ihrem Partner.

Junge Männer verlassen den elterlichen Hof, lernen etwas anderes, um nicht mehr Jahrzehnte zu warten, bis sie ihre Arbeit selbst bestimmen können.

Auch diese Liste ließe sich verlängern. Das eigene Wohl suchen, sehen, daß man nicht zu kurz kommt, darauf achten, daß man genug Freude und Genuß hat, das alles scheint vielen heute selbstverständlich. Beide Gruppen, die "Selbstlosen" und die "Selbstverwirklicher" leben nebeneinander. Und doch zeigen die oft vorhandnen Vorwürfe an die andere Seite, daß beide Wege nicht absolut richtig sind.

"Du machst dich kaputt" und "Du bist egoistisch" sind solche Vorwürfe. Und beide enthalten den berühmten Funken der Wahrheit.

Es darf also nicht bei dem Entweder - Oder bleiben. Der Monatsspruch zeigt uns einen dritten Weg. Das kleine Wörtchen "auch" zeigt: gelungenes menschliches Leben im Sinne Jesu Christi ist die Balance, vom Einerseits "sich im Dienst für den anderen nicht zerstören zu lassen" und andererseits "den anderen nicht um des eigenen Vorteils willen vergessen oder gar fertig zu machen."

Diese Balance zu finden ist schwierig, denn jetzt gibt es keine einfachen Regeln mehr, die für alle Fälle gelten. Jetzt muß stets neu gefragt werden, was ist jeweils im Sinne Christi. Um recht zu entscheiden, brauchen wir den Geist Jesu, des Lebendigen. Er möge uns helfen, in diesem Monat sowohl das eigene Wohl, wie das des anderen im Blick zu behalten.

Elke Heibrock



## JUNI

### PFINGSTMONTAG: BLOCKHAUSTAG IN AHLHORN

Am Pfingstmontag, 8. Juni, findet nach längerer Pause im Blockhaus Ahlhorn wieder der "Blockhaustag" statt. Dazu sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Der Blockhaustag beginnt um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst, den Oberkirchenrat Hermann Müller aus Oldenburg halten wird. Gleichzeitig wird Kindergottesdienst gehalten vom Kindergottesdienstmitarbeiterkreis des Ammerlandes. Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit der Teilnahme an Gesprächsgruppen. Für Kinderbetreuung während dieser Zeit ist gesorgt. Mittags gibt es für alle ein Eintopfessen. Auch Kaffeetrinken ist eingeplant. Unkostenbeitrag dafür 5,-- DM. Der Blockhaustag endet am Nachmittag des Pfingstmontags. Die Anreise soll von Edewecht aus in eigenen Wagen erfolgen oder durch Fahrgemeinschaften. Anmeldungen erwünscht.

Christoph Müller, Pfarrer

### Zur Geschichte des Kirchentags

Als Reinold von Thadden-Trieglaff auf der Evangelischen Woche in Hannover im Sommer 1949 den Deutschen Evangelischen Kirchentag als ständige Einrichtung ins Leben rief, ging es ihm um sechs Ziele.

- Um in der modernen Welt Christ sein zu können, muß der Glaube des Einzelnen gefördert werden.
- Um das zu erreichen, kommt es darauf an, die Gemeinden zu verlebendigen; ihre Mitglieder, die »Laien«, sind ja die Kirche in der Welt und müssen in ihren Gemeinden auch das Ihre einbringen und einfordern. Nur im Miteinander von Pastoren und Laien läßt sich lebendige Gemeinde bauen.
- Die Existenz der Christen in der Welt vollzieht sich inmitten der sich wandelnden gesellschaftlich-politischen Gegebenheiten. Damit fällt ihnen auch ihr Maß an öffentlicher Verantwortung für das Gemeinwesen zu. Der Kirchentag soll die evangelischen Christen in diese Verantwortung einüben.
- Der Kirchentag sollte die Einheit der neugegründeten EKD stärken.
- Der Kirchentag sollte die evangelischen Gemeinden und Kirchen für die weltweite Ökumene öffnen helfen.

- Die Zeit von 1963 bis 1973, in der die thematische Sacharbeit vertieft und nach dem Dienst der Christen in der Welt und für die Welt neu gefragt wurde.
- Die Zeit seit 1975, in der die 1973 in Düsseldorf begonnene Entwicklung ihre Früchte frug: Mitwirkung einer zunehmenden Zahl durch Ausschreibung gewonnener Gruppen aus Kirche und Gesellschaft in allen Bereichen des Kirchentags. Sie verstärkte seine Anziehungskraft, die Besucherzahlen stiegen von 23000 (1975) auf 127000 (1985). Etwa ein Sechstel der Teilnehmer ist an der Gestaltung unmittelbar beteiligt.

Trotz aller Wandlungen hat sich die Grundstruktur des Kirchentags - Gottesdienste und Bibelarbeiten/ thematische Sacharbeit mit Aussprachen - erhalten. Das zeigt zweierlei: Der Kirchentag ist seit seiner Gründung ein Forum des Gesprächs zwischen unterschiedlichen Meinungen und Positionen und damit der geistigen Auseinandersetzung. Der Kirchentag lebt davon, daß gleichzeitig die Grundlagen des Glaubens als unabdingbare Voraussetzung deutlich zur Sprache kommen.

Friedebert Lorenz

Mit den Fingern essen

=====

"Nimm doch die Finger aus dem Essen!" - "Kannst du nicht Messer und Gabel benutzen?" Wie oft kriegen Kinder so was zu hören, wenn besorgte Eltern oder Großeltern sie ermahnen.

Wir von der 3. Welt-Gruppe mußten uns bei unserem Treffen im Mai mit dem umgekehrten Problem auseinandersetzen: wie ißt man eine Erdnußsuppe mit den Fingern? Das Dickliche FUFU darin sollte uns zwar helfen, aber nur wenige trauten sich, in die heiße Suppe zu greifen. Wir andern waren dankbar, daß wir einen Löffel benutzen "durften". CHICKEN-GROUNDNUT-SOUP mit FUFU ist ein typisches Essen aus Ghana. Von dort kommen auch unsere vier jungen Freunde (drei Männer und eine Frau), die in Osterscheps wohnen und zu denen unsere Gruppe neben anderen in der Gemeinde lebenden Asylanten seit einiger Zeit Kontakt hat.

Bei unserem 3.-Welt-Abend im Mai nun trafen wir uns zu einem Ghana-Essen. Nur wenig blieb für uns zu helfen beim Zubereiten. Aber unsere Geduld wurde sehr auf die Probe gestellt, während uns der Duft von der sprudelnd kochenden Suppe in die Nase zog, Als wir dann schließlich probieren konnten, schmeckte es allen so gut, daß wir viel zu viel aßen.

Weil wir meinen, auch andere sollten Gelegenheit haben, mal so richtig afrikanisch - vielleicht auch mit den Fingern zu essen, haben wir unsern "Koch", Mr. Ofosu Mensah, gefragt, ob er nicht beim Gemeindefest im August kochen will.

C. Reinke

### KIRCHENTAG IN FRANKFURT

Am Evangelischen Kirchentag, der vom 17. bis 21. Juni in Frankfurt am Main stattfindet, nimmt auch eine Gruppe aus unserer Edewechter Gemeinde teil. Zur Vorbereitungsbesprechung treffen sich alle Angemeldeten am Dienstag, 2. Juni, um 19.30 Uhr im Haus der offenen Tür.

Um alle Gemeindeglieder, auch jene, die zu Hause und durch Presse, Funk und Fernsehen den Kirchentag miterleben, auf den Kirchentag einzustimmen, bringen wir auf dieser Seite noch einen Beitrag von Friedeberg Lorenz.

# DAS BESONDERE

KOMMT HER ZU MIR, ALLE, DIE IHR MÜHSELIG UND BELADEN SEID" (MT. 11, 28)

Bethel - zu deutsch: Haus Gottes; ein Ort für alle, die mühselig und beladen sind: mit Bürden, die Hilfe benötigen von Menschen, die mittragen wollen und können.

Bethel - ein Ort, der auf den ersten Blick ungewohnt vielleicht auch abstoßend wirken kann. Abstoßend, weil hier eine Offenheit im Umgang mit behinderten und kranken Menschen herrscht, die im ersten Moment Hemmungen auslösen könnte.

Bethel - ein Ort, der gerade wegen seiner Offenheit interessant ist. Der zeigt, daß ein Miteinander von gesunden und kranken Menschen möglich ist. Der Wertmaßstäbe von gesund und krank als aufgehoben erscheinen läßt. Sodaß sowohl Behinderte von Gesunden als auch Gesunde von Behinderten lernen können.

Viele Informationen werden über Bethel verbreitet. Doch oft stimmt das, was in Bethel passiert, nicht mit dem überein, was man hört oder liest.

Bethel ist, was viele nicht wissen, eine Ortschaft inmitten der Großstadt Bielefeld - "eine grüne Insel in einem Meer von blau".

Bethel hat einen dörflichen Charakter erhalten, der allerdings durch viele Neubauten geprägt ist. Diese Neubauten waren notwendig geworden, um der bestehenden Wohnungsknappheit entgegenzutreten.

In Bethel leben zur Zeit ca. 2.500 behinderte und 4.500 gesunde Menschen miteinander.

In der Ortschaft Bethel gibt es alles, was zu einem Dorf gehört: eine Bäckerei, eine Post, einen Supermarkt, ein Friseurgeschäft usw....

Zu den von Bodelschwingschen Anstalten gehören verschiedene andere Heime, die außerhalb Bielefelds liegen.

Alle diese Einrichtungen, zu denen auch Allgemeinkrankenhäuser, sowie Spezialkliniken gehören, bieten mit ihren ca. 6.500 Plätzen Hilfe für Epilepsie und psychisch Kranken, sowie alte Menschen und Nichtseehafte.

Als "die beste Medizin" bezeichnete Friedrich von Bodelschwingh, erster Leiter der Anstalten, die Arbeit.

Bethel ist vor allem durch seine zahlreichen Werkstätten bekannt, die es behinderten Menschen ermöglichen, das wieder zu entdecken, was sie verloren haben.

Viele Arbeitsplätze bietet außerdem die Sammlung von Altpapier, Altkleidung, sowie von Briefmarken. Diese Sammlungen sind auf Hilfen von uns allen angewiesen.

Holger de Buhr



Valery

## ALTKLEIDERSAMMLUNG

Bei den bekannten Abgabestellen:  
bei der Kirche in Süddorf,  
der Pastorei in Nord-Edewecht,  
der Kapelle in Westerscheps  
können in der Zeit vom  
10. - 16. Juni 87  
wieder Altkleider, alte Federbetten,  
Schuhe usw. abgegeben werden.



## TAG DER OFFENEN TÜR

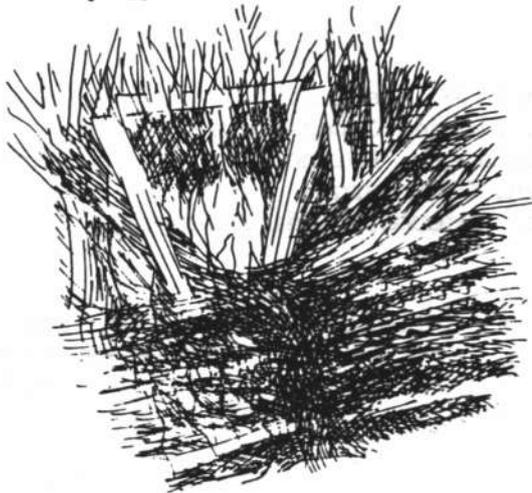
Im Kindergarten Portsloge ist  
am Sonntag, dem  
14. Juni von 14-18 Uhr  
ein "Tag der offenen Tür".  
Zum Kennenlernen sind alle Bürger  
herzlich eingeladen.

# DAS THEMA DES MONATS



Horst Kacke Holzschnitt Design Arrod

## Pfingsten



## Neuer Beginn

Alles auf einmal? Das gibt es nicht.

Aber manches ist eben doch  
»wie Ostern und Pfingsten an einem Tag«.  
Es gibt sie, diese Wunder.

Auch für mich? Ja, auch für mich.  
Am ehesten dort, wo ich sie nicht vermute.

Ich lese ein Buch, vor Jahren schon einmal gelesen,  
und diesmal fällt der Groschen – ich beginne,  
zu begreifen.

Ein Mensch, für lange Zeit verstummt,  
fängt wieder an, mit mir zu reden.

Ich bekomme Mut. Sage offen meine Meinung,  
wo ich bis jetzt immer hinterm Berg gehalten habe.

Ostern – das heißt: Ich bin nicht allein,  
bei allem, was ich tue, nicht.

Und Pfingsten – das ist der Geist,  
der mir Mut macht, zu stehen zu dem,  
was ich tue – mit allem, was ich bin.

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fing an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Him-

mel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galliläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Apostelgeschichte 2, 1–8



Tollina Papestrink



R. Jensen

**Leg ein Ohr  
an den Erdboden,  
dann ist das andere  
für den Himmel offen.**



Frerichs, Willi, Heinfeld (5.6., 83J);  
Martha Lemkemeyer, Husbäke (5.6., 81J);  
Martha Frerichs, Portsloge (7.6., 95J);  
Gerhard Kruse, Westerscheps (7.6., 80J);  
Gerd Casjens, Husbäke (8.6., 83J);  
Margareta Bruns, Süddorf (9.6., 99J);  
Johanne Wichmann, Edewecht (9.6., 81J);  
Emma Cantien, Edewecht (12.6., 84J);  
Mariechen Springer, Edewecht (15.6., 81J);  
Marga Landau, Edewecht (16.6., 88J);  
Heinrich Behrens, Portsloge (17.6., 89J);  
Frieda Röbbler, Süddorf (18.6., 87J);  
Johanne Hegeler, Jeddelloh II (20.6., 80J);

## Geburtstagsgrüße

Fritz Jürgens-Tatje, Edewecht (20.6., 84J);  
Frieda, Pomierski, Edewecht (22.6., 81J);  
Lina Brötje, Osterscheps (23.6., 80J);  
Gerhard Heinje, Jeddelloh I (23.6., 80J);  
Marie Hohnholz, N-Edewecht (23.6., 80J);  
Helene Sander, Portsloge (23.6., 88J);  
Wilhelm Feldhus, Klein Scharrel (24.6., 83J);  
Fritz Oltmanns, Klein Scharrel (25.6., 88J);  
Trientje Reemts, Edewecht (27.6., 81J);  
Sophie Schöneboom, Osterscheps (27.6., 82J);

### TRAUUNGEN:

Bernd Hedemann u. Martina geb. Wittje, Edewecht  
Hartmut Abraham u. Gabriele geb. Fittje, Osterscheps  
Rolf Zimdahl, Oldenburg u. Brigitta geb. Leisner, früher Jeddelloh II  
Jürgen Genrich u. Anke geb. Rößen, Oldenburg  
Dietmar Fineder u. Edeltraud geb. Lüdecke, Windischgarsten

### SILBERHOCHZEIT FEIERTEN (soweit bekannt)

Eheleute Backhus, Ostland  
Eheleute Hinrichs, Portsloge  
Eheleute Fischer, Jeddelloh I  
Eheleute Spahl, Jeddelloh II  
Eheleute Kappertz, Jeddelloh I  
Eheleute Klapproth, S-Edewecht  
Eheleute Lübben, N-Edewecht

### TAUFEN:

Frank Oellien, Westerscheps  
Hannes Lübbo Hinrichs, Westerscheps  
Katrin Hibbeler, Edewechterdamm  
Ilka Lange, Edewecht  
Steffen Matthiesen, Edewecht  
Florian Fineder, Windischgarsten  
Kai Uwe Fischer, Westersede

### BEERDIGUNGEN

Anna Krüger, Westerscheps  
Herbert Frahmman, N-Edewecht  
Walter Geisler, Kleefeld  
August Lohmüller, Portsloge  
Karl Komandel, Husbäke  
Sigrid Schröder, Jeddelloh II  
Gerhard Brumund, Osterscheps  
Sophie Kunze, Jeddelloh I

### EDEWECHTER GEMEINDEFEST

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde plant für Sonntag, 23. August ein Fest, zu dem die ganze Gemeinde eingeladen wird. Das Festgeschehen soll vormittags um 10.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst in der St.-Nikolai-Kirche beginnen.

Danach folgt ein Beisammensein im Pfarrgarten; bei schlechtem Wetter im "Haus der offenen Tür". Ein gemeinsames Mittagessen wird angeboten. Auch Spiele für Kinder sind vorgesehen sowie gemeinsames Singen u.a. Abschluß ist am Nachmittag.

Wer bereit ist, an der Vorbereitung mitzuarbeiten, ist gebeten, sich bei Pastor Christoph Müller oder im Kirchenbüro zu melden.

### Wieder Plattdeutscher Gottesdienst in Howiek

Wie in all den Vorjahren findet auch an diesem Pfingstmontag, 8. Juni, um 10.00 Uhr an der Wassermühle in Howiek ein plattdeutscher Gottesdienst statt. Oberkirchenrat i.R. Heinrich Höpken aus Oldenburg wird die Predigt halten. Von Edewecht aus fährt wieder ein Bus (siehe Seite Termine.)

# TERMINE

## GOTTESDIENSTE:

- St.-Nikolai-Kirche: *Sonntags 10.00 Uhr*  
7.6., 10.00 Uhr mit Abendmahl, (Pfingsten)  
8.6., 10.00 Uhr plattd. Gottesdienst in Howiek an der Wassermühle, dazu fährt ein Bus:  
8.30 Uhr ab Jeddelloh-N-Edeweicht-Altenheim  
8.45 Uhr St. Nikolai-Kirche  
8.55 Uhr ab Martin-Luther-Kirche Süddorf  
9.15 Uhr ab Kapelle Scheps
- 28.6., 10.00 Uhr mit Abendmahl  
Taufen: 7.6., 11.15 Uhr  
Kindergottesdienst: 14.6., 11.00 Uhr  
8.6., Fahrt zum Ahlhorner Blockhaustag  
21.6. u. i. den Ferien kein Kinderg
- Altenheim Portsloge: 6.6., 15.00 Uhr
- Martin-Luther-Kirche: *Sonntags 10.00 Uhr*  
8.6., 8.55 Uhr Abfahrt z. plattd. Gottesdienst in Howiek  
21.6., mit Taufen  
28.6., mit Abendmahl, 9.30 Uhr Bus ab Klein Scharrel  
Kindergottesdienst: 14.6., 11.00 Uhr
- Kapelle Westerscheps: 8.6., 9.15 Uhr Abfahrt z. plattd. Gottesdienst in Howiek  
Kindergottesdienst: 14.6., 11.00 Uhr (nicht in den Ferien)



## VERANSTALTUNGEN:

Haus der offenen Tür: geschlossen vom 29.6. - 18.7.1987

- Frauenhilfe: 3.6., 15.00 Uhr Bibelstunde  
Seniorenkreis Portsloge: 10.6., 14.00 Uhr Abf. zum Klönschnack nach Scheps  
24.6., Halbtagsausflug  
nach Vereinbarung
3. Weltgruppe:  
Jugendkreis: Dienstags 16.00 Uhr (nicht in den Ferien)  
Kinderkreis: findet z.Zt. nicht statt)  
Bibelarbeitskreis: 9.6., 19.30 Uhr  
Mutter-Kind-Kreis: Donnerstags 9.30 - 11.30 Uhr  
Kreis "Junger Frauen": 4.6. Klönabend, 20.6. Radtour
-  Kirchenchor: 4.6. u. 18.6., 20.00 Uhr  
Posaunenchor: Montags 17.30 Uhr u. 18.30 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

-  Frauenkreis: 2.6., 20.00 Uhr  
Männerkreis: 30.6., 19.30 Uhr  
Kinderkreis: Montags 14.30 Uhr (nicht in den Ferien)  
Mutter-Kind-Kreis: Dienstags 15.00 Uhr  
Bastelkreis: 29.6., 19.30 Uhr

Kapelle Westerscheps:

-  Frauenkreis: 9.6., 20.00 Uhr Treffpunkt Kapelle zum Bobeln  
Klönschnack: 10.6., 14.30 Uhr auf dem Wurnberg (Gäste Seniorenkreis  
Mütterkreis: Mittwochs ab 14.30 Uhr Portsloge)

Öffnungszeiten Bücherkeller: vom 29.6.87 bis einschließlich 18.7.87 geschlossen  
Montags-mittwochs 5-18 Uhr, donnerstags-freitags 15-17 Uhr

Buchausleihe Kapelle Scheps: 14.6., 10.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Gemeindekirchenratssitzung: 24.6., 19.30 Uhr im Haus der offenen Tür

Termine: Treffen der Anonymen Alkoholiker und der Angehörigen von Alkoholikern  
jeden Freitag um 20.00 Uhr im Gemeindehaus Friedrichsfehn

Mit freundlichen Grüßen

Elke Heibrock

Christoph Müller

Herausgeber: Ev. luth. Kirchengemeinde Edeweicht

Für den Redaktionskreis; V.i.S.d.P.: Christoph Müller, Tel. 04405/6390